

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen 8 Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Plakatoberchriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Schelle.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Um den Reichspräsidenten. Dr. Marx, Kandidat der Weimarer Koalition.

Der demokratische Parteiaussschuss für die Kandidatur Marx.

Berlin, 5. April. Die deutsche demokratische Partei gibt folgenden Bericht aus:
Der Parteiaussschuss der deutschen demokratischen Partei trat am Sonntag im Reichstag zusammen, um zur Reichspräsidentenwahl Stellung zu nehmen. Den Vorsitz führte Reichsminister a. D. Koch, welcher auch das Referat über die seither geführten Verhandlungen hielt. Den Ausführungen Kochs folgte eine ausgedehnte Aussprache, in der von einigen Rednern aus kulturpolitischen Gründen Bedenken gegen die Kandidatur Marx geltend gemacht wurden. Nach dreistündiger Aussprache wurde folgende Entscheidung mit überwältigender Mehrheit angenommen: Der Parteiaussschuss spricht dem Kandidaten des ersten Wahlganges, Herrn Staatspräsidenten Sellpach, noch einmal den wärmsten Dank aus für die Übernahme der Kandidatur und seine kräftige Führung des Wahlkampfes. Die Vertiefung des politischen und weltanschaulichen Gehalts des demokratischen Programms, die offene Führung des Wahlkampfes auf dem Boden der demokratischen Partei durch eine Persönlichkeit von der geistigen Bedeutung Sellpachs ist ein dauernder Erfolg für die deutsche Demokratie. Alle Veruche, für den zweiten Wahlgang eine Gemeinheitskandidatur aller staatsfreundlichen Parteien zustande zu bringen, sind von der demokratischen Partei unterstügt worden, scheiterten aber an der Ablehnung durch fast sämtliche Parteien sowohl von rechts wie links. Unter diesen Umständen und angesichts der dem Reich von außen und innen drohenden Gefahren war die Weimarer Koalition die einzig feste Grundlage für die Kandidatur eines Reichspräsidenten der die Gewähr bietet für eine Sicherung der Reichsverfassung, die Fortführung der bisherigen Außenpolitik und den Wiederaufbau einer leistungsfähigen Wirtschaft. Der Parteiaussschuss billigt den Beschluß des Vorstandes über eine Kandidatur Marx und erklärt in Marx den Gemeinheitskandidaten des Volksblocks. Er fordert die Organisationen der Partei auf, mit aller Kraft die Wahl des Kandidaten der verfassungstreuen Parteien zu fördern.

Die Rede Kochs.

Berlin, 5. April. In seiner Rede im demokratischen Parteiaussschuss bezeichnete Reichsminister a. D. Koch die Weimarer Koalition als einzige Möglichkeit, um die Ordnung des Staates und eine feste und stetige Außenpolitik zu gewährleisten. Dazu gehöre, daß man das Zentrum bei der Linken halte. Nichts würde die Kulturpolitik so gefährden, als wenn das Zentrum zusammen mit den Reichsparteien ginge. Marx gewährleistete einen ruhigen und überlegten Fortschritt. Der Redner wies dann darauf hin, daß das deutsche Parlament vor neuen Krisen stehe. Der rechte Flügel der Deutschnationalen frage, wo das kraftvolle Auftreten der Regierung in der Kriegsschuldfrage und in der Frage der Nichträumung von Rhein und Ruhr bleibe. Er frage ferner, wie es möglich sei, daß der Außenminister auf Strahburg verdrängt und im Osten Frieden halten wolle. Auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik herrsche völlige Stagnation. Der Zolltarifenwurf werde wegen der Getreidezölle nicht vorgelegt, der spanische Handelsvertrag sei gescheitert, der Finanz-ausschuss stehe, die Verminderung der Steuerlasten verzögere sich. Die Aufwertungsfrage sei eine Tragikomödie. Wenn man der Weimarer Koalition früher Schwerfälligkeit vorgeworfen habe, so zeige sich doch, daß sie ein einheitliches Gebilde gewesen sei, verglichen mit der Zerissenheit auf der Rechten.

Keine gemeinsame Proklamation der republikanischen Parteien.

Berlin, 6. April. Wie der „Montag Morgen“ aus unterrichteten Kreisen erfährt, beabsichtigen die republikanischen Parteien nicht, einen gemeinsamen Wahlaufruf herauszugeben. Vielmehr wird jede der drei Parteien gesondert vorgehen und ein eigenes Manifest erlassen. Vor Dienstag ist mit dem Erscheinen der ersten Proklamation für Marx nicht zu rechnen.

Die Entscheidung des Reichsblocks vertagt.

Berlin, 4. April. Vom Reichsblock wird mitgeteilt: Die heutigen Verhandlungen des Reichsblocks führten zu dem einmütigen Entschluß, mit aller Kraft den Kampf gegen die von der Weimarer Koalition aufgestellte Kandidatur Marx geschlossen aufzunehmen. Die endgültige Proklamation des Reichsblocks wird am Mittwoch erfolgen, da maßgebende Organe einiger Parteien erst am Dienstag ihre Beschlüsse fassen können.

In verschiedenen Blättern sind Meldungen über die gestrige Beratung des Reichsblocks erschienen, die nicht den Tatsachen entsprechen.

Die französische Finanzkrise.

Die Sanierungsmaßnahmen der Regierung.

Verzicht auf die Kapitalsabgabe.

Paris, 6. April. Finanzminister de Monzie hat gestern mit den Sachverständigen des Finanzministeriums die Finanzpläne ausgearbeitet, die dem morgen zusammen tretenden Kabinettsrat unterbreitet werden sollen. Den Blättern zufolge ist de Monzie im letzten Augenblick von der Kapitalsabgabe abgekommen und

zugesprochen. Der Reichsblock hat am Sonnabend die politische Lage, die durch den Zusammenschluß der Weimarer Koalition geschaffen ist, eingehend erörtert und zwar nicht nur mit Bezug auf die Wahl vom 26. April, sondern auch mit Bezug auf die allgemeine politische Zukunft. Dabei wurde zunächst die Kandidatenfrage nur unverbindlich besprochen. Auf der Basis einer völligen politischen Übereinkunft zwischen dem Reichsblock und Dr. Jarres und zwischen Dr. Jarres und dem Generalfeldmarschall von Hindenburg wurde die Möglichkeit einer Kandidatur des Generalfeldmarschalls erörtert. Eine Abstimmung hat im Reichsblock nicht stattgefunden. Die endgültigen Verhandlungen des Reichsblocks werden, wie schon angedeutet, nach dem Abschluß verschiedener Besprechungen und nach Beratung maßgebender Parteipräorgane spätestens am Mittwoch stattfinden.

Hindenburg lehnt eine Kandidatur ab.

Berlin, 6. April. Wie die Morgenblätter melden, sind die Bestrebungen, den Generalfeldmarschall v. Hindenburg als Kandidaten des Reichsblocks aufzustellen, dadurch erledigt, daß Hindenburg aus persönlichen und sachlichen Gründen abgelehnt hat, eine solche Kandidatur anzunehmen. Der Generalfeldmarschall hat darüber hinaus den Reichsblock erlucht, wie bisher alle Kräfte zusammenzuhalten.

Die D.V.P. Württembergs für Jarres.

Stuttgart, 5. April. Aus führenden Kreisen der Deutschen Volkspartei Württembergs erfährt die Zeit-Anion, daß beim zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl für die Deutsche Volkspartei Württembergs nach Lage der Dinge keine andere Persönlichkeit in Frage kommen kann, als Oberbürgermeister Dr. Jarres. Eine entsprechende Rundgebung an die Reichsparteileitung steht unmittelbar bevor.

Die Haltung der Vaterländischen Verbände.

Stuttgart, 5. April. Die in der Wiederhalle zu Stuttgart gefaltene Verlammlung der Vaterländischen Verbände wurde von General Graf von der Goltz mit den Worten eröffnet: „Oberbürgermeister Dr. Jarres, der hoffentlich am 26. April zum Reichspräsidenten gewählt wird, hat an dieser Stelle das Wort geprägt: mehr Ehrfurcht vor der Vergangenheit.“ Diese Meinung des Vorsitzenden der Vaterländischen Verbände rief bei der Verlammlung stürmischen Beifall hervor. Auch im privaten Gespräch hat von der Goltz wiederholt den Willen zum Ausdruck gebracht, daß die Kandidatur Jarres seitens der Vaterländischen Verbände und ihrer Anhänger nachdrücklich unterstügt werde.

München, 4. April. Adolf Hitler erklärt zur Präsidentenwahl einen Aufruf im Völkischen Beobachter. Er führt aus, das negative Ergebnis des ersten Wahlganges, durch das „die bürgerliche Kompromißpolitik den verdienten Lohn erhalten“ habe, habe schon jetzt die Aufstellung eines eigenen Kandidaten durch die Nationalsozialisten gerechtfertigt. Diese konnten ihre Stimme „nicht einem Kandidaten geben, der selber nur das Produkt dieser Kompromißlerischen Jammerschicht ist“. Für uns wird aus einer geborenen Null kein Einser, mag die Presse auch schmieren, so viel sie will. Wir sind heute die Vertreter jener kleinen Minorität, von der wir wissen, daß sie zu allen Zeiten die Wahrerin des Gedankens der Ehre und Freiheit der Nationen war. „So wollen wir an dieser Stelle schon erneut betonen, daß uns auch bei dem zweiten Wahlgang keine Macht der Welt bewegen wird, unsere Stimme einem Manne zu geben, dessen Wahl das gleiche Elend nur mit einer anderen Flagge bedeuten würde. . . Auch für den zweiten Wahlgang verlangen wir von unseren Anhängern strengste Parteidisziplin.“

Endgültiges Ergebnis des 1. Wahlganges in Württemberg.

(S.W.) Stuttgart, 5. April. Der Kreiswahlausschuss trat am Samstag im Sitzungssaal des Ministeriums des Innern zur Feststellung des endgültigen Abstimmungsergebnisses im 31. Wahlkreis (Württemberg und Hohenzollern) zusammen. Nach den Mitteilungen des Kreiswahlleiters betrug die Zahl der Stimmberechtigten 1 608 185 gegenüber den Angaben des vorläufigen Ergebnisses (+ 1394), die Zahl der abgegebenen Stimmzettel 1 575 759 (+ 800), die Zahl der ungültigen Stimmen 4218 (+ 7) und die Zahl der gültigen Stimmen 1 004 186 (+ 3). Es erhielten: Braun 206 518 (+ 1), Held 3971 (+ 15), Sellpach 137 059 (+ 28), Jarres 348 640 (+ 5), Lubendorff 9023 (+ 34), Marx 241 525 (+ 12), Thälmann 56 521 (+ 31). Zersplittert waren 929 (- 124).

zieht jetzt folgende Maßnahmen zur Entlastung des Schatzamtes in Erwägung:

1. Sofortige Ausgabe von 4,5 Milliarden besondere Geldscheine. Es handelt sich nicht um eigentliche Banknoten, sondern um sogenannte Schecknoten, die durch kommerzielle Wertpapiere garantiert werden. Sie sind hauptsächlich zur Abwicklung des Geschäftsverkehrs zwischen den Banken bestimmt, können aber auch zwischen Privatpersonen ausgetauscht werden. Die Scheine sollen so schnell wie möglich aus dem Umlauf kommen.
2. Beschleunigte Einziehung der Steuern, besonders Erzf-

Tages-Spiegel.

Der Parteiaussschuss der demokratischen Partei hat sich für die Kandidatur Marx entschlossen, jedoch nunmehr die Weimarer Koalition geschlossen hinter der Kandidatur Marx steht.

Der Reichsblock wird seinen Präsidentschaftskandidaten erst am Mittwoch proklamieren.

Nach Erledigung kleinerer Vorlagen hat sich der Reichstag bis zum 28. April vertagt.

Das Deutsch-belgische Handelsabkommen ist unterzeichnet worden.

In der Frage der 26prozentigen Reparationsabgabe ist ein Abkommen zwischen der deutschen und der englischen Regierung geschlossen worden.

Die Finanzpläne der Regierung Herriot haben in weiten Kreisen Frankreichs große Mißbilligung hervorgerufen; die Lage der Regierung ist immer noch kritisch.

Pariser Rechtsblätter verbreiten die Meldung, Amerikas Schuldenregelungspolitik gegenüber Frankreich werde durch die Teilnahme der Sozialisten an der Regierung ungünstig beeinflusst.

Die rückständigen Kriegsgewinne!

3. Neue Zusatzsteuern auf Tabak, Streichhölzer Zunder usw.
4. Versteigerung verschiedener Staatsmonopole trotz des Widerspruchs eines Teils der Reichsvereinsparteien.

Durch diese Maßnahmen würde es dem Finanzminister gelingen, jede direkte Besteuerung der kleinen Rentiers, der Deviseninhaber usw. zu vermeiden, wodurch eine Hebung des allgemeinen Verbrauches erreicht werden könnte. Dem Finanzminister wird auch die Absicht zugeschrieben, einen Großfinanzrat zu bilden, dem maßgebende Persönlichkeiten der Finanzwelt, des Handels und der Industrie beitreten sollen. Der Finanzminister schreibt, es sei zweifellos, daß Herriot auch in der Kammer unterlegen werde, wenn er an der ursprünglichen Kapitalabgabe festhalten wollte. Durch den nunmehr wahrscheinlichen Verzicht auf diese Abgabe würde sich allerdings die Lage des Kabinetts günstiger gestalten.

Millerand in den Senat gewählt.

Paris, 6. April. Millerand ist gestern mit 520 Stimmen zum Senator des Seine-Departements gewählt worden. Der Kandidat der Linken, Lurand, erhielt nur 175 Stimmen. Die anderen vier Kandidaten erlangten zusammen 275 Stimmen. Die Blätter der Rechten bezeichnen die Wahl Millerands als einen überaus bedeutsamen Faktor, der auf die weitere Entwicklung der Lage großen Einfluß haben werde. Der „Temps“ stellt fest, daß in den letzten drei Monaten eine Kammerwahl und zwei Senatswahlen zugunsten der Opposition ausgefallen seien. Die „Liberte“ fordert Herriot, unter Hinweis auf die moralischen Folgen der Wahl Millerands, erneut zum Rücktritt auf. Die Linkenblätter enthalten sich jeden Kommentars.

London erwartet den Rücktritt Herriots.

London, 5. April. In Citykreisen wird die Entwicklung der französischen Kabinettskrise mit großem Interesse verfolgt. Man glaubt nicht, daß die französische Regierung mit der Ernennung eines neuen Finanzministers alle Klippen überwunden habe, und rechnet noch immer mit ihrem Rücktritt. Man weist darauf hin, daß Herriot nicht in der Lage gewesen sei, eine Lösung der Probleme zu finden, die er von seinen Vorgängern übernommen hatte. Im Gegenteil seien neue Schwierigkeiten entstanden. Die bisherige Währungsolitik habe sich als völlig ungenügend erwiesen. Man fragt sich hier, ob es der französischen Regierung gelingen werde, für die Vermehrung der Notenausgaben Deduktion zu finden, selbst wenn die Vermehrung nur für kommerzielle und industrielle Zwecke verwandt werden sollte.

Die Haltung Amerikas.

Paris, 6. April. Den Berichten der in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter zufolge wird in Washington die Krise im französischen Finanzministerium mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Man erwartet vor allem eine Stellungnahme des neuen französischen Finanzministers in der Frage der Regelung der Schulden an Amerika, und die Blätter behaupten, daß man in Amerika nunmehr bestimmte Anträge von Frankreich erwarte. Man sei entschlossen, die bisherige Politik fortzusetzen und Frankreich vorläufig keinerlei Anleihen zu bewilligen, bis man klarer sehen werde, wie eigentlich die französische Politik sich gestalte und wie Frankreich über die Ordnung seiner Finanzen und die Regelung seiner Schulden denke.

Rücktritt der belgischen Regierung.

Brüssel, 6. April. Theunis hat heute vormittag dem König die Demission des Kabinetts überreicht. Die Blätter widmen dem Kabinett warme Nachrufe. Der „Soir“ schreibt, die Regierung habe trotz der Auflösung des Parlaments die laufenden Geschäfte weitergeführt. So habe sie insbesondere die diplomatischen und wirtschaftlichen Verhandlungen fortgesetzt. Hymans habe einen dreifachen Erfolg davongetragen, indem er im Haag den Handelsvertrag mit den Niederlanden, in Paris das Wirtschaftsabkommen mit Frankreich und in Berlin das Abkommen mit Deutschland abgeschlossen habe. Die zurückgetretene Regierung habe es verstanden, heikle internationale Probleme zu lösen, die seit Monaten und Jahren die politische und wirtschaftliche Situation beeinflussten. Welche Regierung auch morgen an das Ufer kommen möge, es steht fest, daß das Kabinett Theunis sich große Verdienste erworben habe.

Stadtgemeinde Calw.

Zum nächsten



Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt in Calw am 8. April

ergeht Einladung.

Vorschriften:

1. Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden.
2. Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt nicht besuchen.
3. Händlerlehre und -Schweine, die aus versuchten Bezirken kommen, werden zum Markt nicht zugelassen.
4. Für alle zum Markt gebrachten Tiere sind Ursprungszeugnisse mitzuführen.
5. Viehhändler haben amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen.
6. Alle zum Markt gebrachten Tiere müssen vor dem Auftrieb durch den beamteten Tierarzt untersucht werden. Vor dieser Untersuchung und außerhalb des Marktplatzes darf kein Handeln, d. h. kein Feilbieten, kein An- und Verkauf von Tieren stattfinden.
7. Händlern und Treibern ist der Zutritt zum Markt nur in sauberer Kleidung gestattet. Nichteinhaltung dieser Vorschriften wird bestraft. Zuwiderhandelnde werden außerdem vom Markt verwiesen.

Calw, den 4. April 1925.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Herren- u. Burschen Konfektionsgeschäft im 1. Stock.



Zu Ostern

empfehle in schönster Auswahl

Anzüge

für Knaben von M. 12.50 an
für Burschen von M. 29.50 an
für Herren von M. 39.- an

Franz Gratz, Pforzheim,
Herren- u. Burschenkonfektion, Leopoldstr. 7a.



Für die Feiertage:

Weiß-Weine

Tischwein

1/2 Fl. 80

Edenkobener Dahlheimer Eschbacher

1/2 Fl. 1.00 Mk.

Maikammerer Kaiserstühler Obermoseler

1/2 Fl. 1.20 Mk.

Bayersfelder Schloßberg

1/2 Fl. 1.40 Mk.

Beckheimer

1/2 Fl. 1.00 Mk.

Preise einschließlich Glas und Steuer.

Verlangen Sie unsere grüne Weinpreislifte.



Abänderungen

von Licht- und Kraftanlagen werden rasch und billig durch **Robert Hönl,** Bahnhofstr. 402 // Fernspr. 196 ausgeführt.

Konzeffioniert beim Gemeindeverband Feinach, Stadt. Elektrizitätswerk Calw, Kraftübertragung Herrenberg.

Putz- u. Waschartikel

Perfil, Soda, Stahlspäne, Seifenpulver, Parkett-, Schmierseife, bodenwachs und -Beize, Feurio-, Scheuertücher, Sunlicht-, Bürsten, Besen, Flammer- und Kern-Seife, Parkettbohrer

Eugen Dreiß a. Markt

Reichert.

Kleine Anzeigen Grosse Auswahl!

Sportmützen, Lodenhüte, Stoffhüte, Ledermützen und Auto-Hauben

Für Frühjahr und Sommer

Fertige Herren-, Jünglings-, Knaben-Bekleidung

beste Maßkonfektion! Billige Preise!

Friedr. Wegel Calw, Badstraße.

Spezialität: Herren- und Knabenbekleidung.



Für die Feiertage:

Rot-Weine

Tischwein

1/2 Fl. 80

Rouffillon

1/2 Fl. 1.20

Kallstatter

Dürkheimer

Feuerberg

1/2 Fl. 1.50

Chat. Saron

1/2 Fl. 1.60

Bordeaux- u. Burgunder-Weine

in großer Auswahl

Preise einschließlich Glas und Steuer

Verlangen Sie unsere grüne Weinpreislifte



Salz

wieder eingetroffen.

Eugen Dreiß.

Einen wenig gebrauchten

Emailherd,

sowie einen

Ronditorofen

verkauft

Pension Blüchle, Liebenzell.

Ich suche ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren zum 1. Mai.

Frau Apotheker Hartmann

Stadt Calw.

Dr. med. Robert Feucht
Edith Feucht
geb. Keller
Vermählte

Maulbronn Murrhardt

4. April 1925.

Christliche Vorträge

im Gasthaus von Anton Maier, Untere Brücke (Nebenzimmer).

Beginnend am Dienstag, den 7. April, abends 8 Uhr.

Weitere Vorträge am Mittwoch, Donnerstag und Freitag abends 8 Uhr.

Jedermann herzlich willkommen!

Nächster Tage trifft ein Waggon

Superphosphat

sowie ein Waggon

Saatkartoffeln

(gelbe Industrie) auf Station Althengstett ein. Bestellungen ab Waggon wollen sofort gemacht werden.

Ludwig Linkenheil, Simmozheim.
Fernsprecher 3.

Wir empfehlen unsere trockenen Vorräte in

Buchen- u. Eichen-Schnittwaren,

sowie sorgene Fußbodenriemen

zu billigsten Tagespreisen.

Ferner haben wir eine Partie

Zaunstecken 1,70 m lang und Bohnenstecken

billigst abgegeben

Gebrüder Theurer, Sägewerk, Nagold.

Für dauernde Beschäftigung

gesucht

Mädchen, 15-18 Jahre alt

auf leichte Stanzarbeit an gesicherten Pressen.

Gebr. Stoll, Maschinenfabrik,

beim oberen Bad

Bad Liebenzell.

Auto-

Waschleder

u. Schwämme

empfiehlt billigst

Albert Wochele

Lederhandlung.

Wohnungs-

tausch!

6 kleinere Zimmer m. Garten in Hirsau (sehr rent. Verm. an Kurgäste) gegen 3 bis 4 Zimmer in Calw oder Hirsau. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Nach Amerika

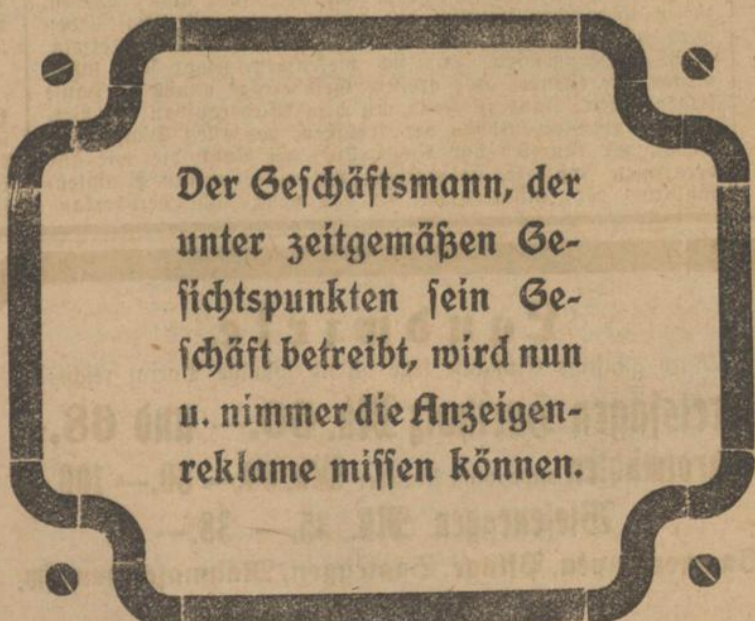
und anderen Ländern! Junge Leute, die gern zur See fahren möchten, erhalten auf briefliche Anfrage vorherige Aufklärung und Nat. Adresse: Seemännische Auskunftsstelle Greiz 1. B., Marienstraße 7.

Calw.

Baumholzverkauf

am Montag, den 6. April 1925, nachm. 6 Uhr im Stadtpark.

Den 3. April 1925. Stadtpflege.



Der Geschäftsmann, der unter zeitgemäßen Gesichtspunkten sein Geschäft betreibt, wird nun u. nimmer die Anzeigenreklame missen können.



Rauchtafeln
kaufen sie am besten bei

Gebr. Dongus, Deckenpfron u.

Wenarius Carbolium

Carl Serva

Sebe hekreife Kanarienvögelchen ab.

Ad. Wohlgenuth, Altbürg.